

Gesamtbericht der Stadt Köln für 2009 gemäß Art. 7 EU-VO 1370/2007

Die Stadt Köln ist als zuständiger Aufgabenträger für den ÖPNV auf ihrem Stadtgebiet gemäß Artikel 7 (1) der EU-Verordnung 1370/2007 verpflichtet, einmal jährlich einen Gesamtbericht über die in ihren Zuständigkeitsbereich fallenden gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen, die ausgewählten Betreiber eines öffentlichen Dienstes sowie die diesen Betreibern zur Abgeltung gewährten Ausgleichsleistungen und ausschließlichen Rechte öffentlich zugänglich zu machen.

Die Stadt Köln hat mit Ratsbeschluss vom 15.12.2005/24.06.2008 die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) mit der Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im Rahmen der Durchführung des ÖPNV auf dem Gebiet der Stadt Köln und auf den Gebieten anderer Aufgabenträger gemäß den Vereinbarungen über interlokale Verkehre und deren Finanzierung betraut.

Die KVB führt den ÖPNV auf der Grundlage der bestehenden eigenwirtschaftlichen Linienverkehrsgenehmigungen, den Vorgaben des aktuellen Nahverkehrsplans Köln und den Regelungen des Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) durch. Hierzu gehört auch die flächendeckende Anwendung des VRS-Gemeinschaftstarifs.

Im Jahr 2009 betrieb die KVB elf Stadtbahn-, 41 Bus- und neun Linien im Bedarfsverkehr (Anruf-Sammel-Taxi bzw. RufBus). Gemäß Nahverkehrsplan der Stadt Köln ist das Stadtbahnnetz in ein Hoch- und ein Niederflurnetz unterteilt. Im Hochflurnetz verkehren Stadtbahnwagen mit einer Einstiegshöhe von 90 cm, im Niederflurnetz Stadtbahnwagen mit einer Einstiegshöhe von 35 cm über Schienenoberkante. Zum Hochflurnetz zählten 2009 sechs Stadtbahnlinien, zum Niederflurnetz fünf Stadtbahnlinien. Das Busnetz ist gemäß Nahverkehrsplan unterteilt in fünf planerische Teilräume. Auf allen Buslinien kommen Niederflurbusse zum Einsatz.

Die Linienlänge betrug 2009 im gesamten Stadtbahnnetz 237 km, im gesamten Busnetz 536 km. Es kamen 367 Stadtbahnfahrzeuge und ca. 309 Busse (209 KVB-eigene, ca. 100 von Subunternehmern betriebene) zum Einsatz. Die Gesamtleistung betrug 2009 53,5 Mio. Wagenkilometer. Es wurden 265,8 Mio. Fahrgäste befördert.

Zur ordnungsgemäßen Durchführung des ÖPNV in ihrem Bedienungsgebiet gemäß der Betrauungsregelung und den Vereinbarungen über interlokale Verkehre erhält die KVB Ausgleichszahlungen für folgende gemeinwirtschaftliche Verpflichtungen:

- Infrastrukturvorhaltung
- Regie- und Vertriebsmehrleistungen
- Verkehrsverbesserungsmaßnahmen, Fahrzeug-/Bedienungsstandards und Systemnachteile im Busbereich
- Verbundbedingte Mindererlöse
- Tariflohnunterschiede und Anwendung des Tarifrechts entsprechend der Mitgliedschaft im Kommunalen Arbeitgeberverband.

Im Kalenderjahr 2009 erhielt die KVB für diese Verpflichtungen in der Sparte Bus einen Ausgleich von 29,8 Mio. €. Die Ausgleichszahlungen in der Sparte Stadtbahn beliefen sich in 2009 auf 78,7 Mio. €.

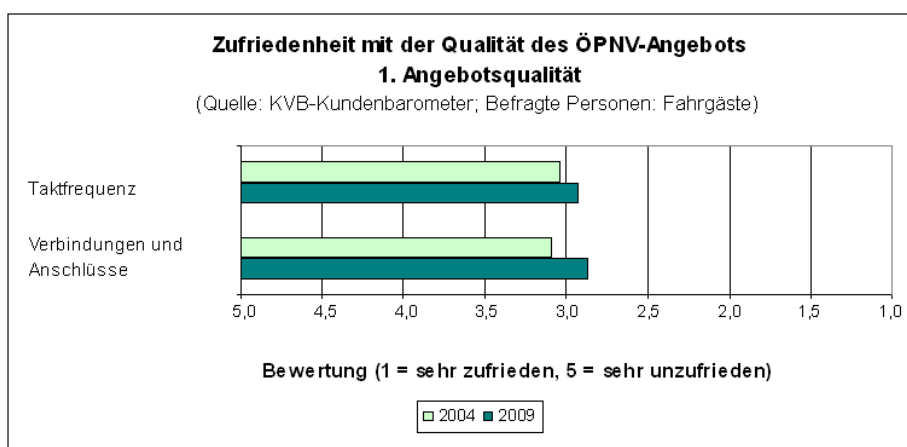
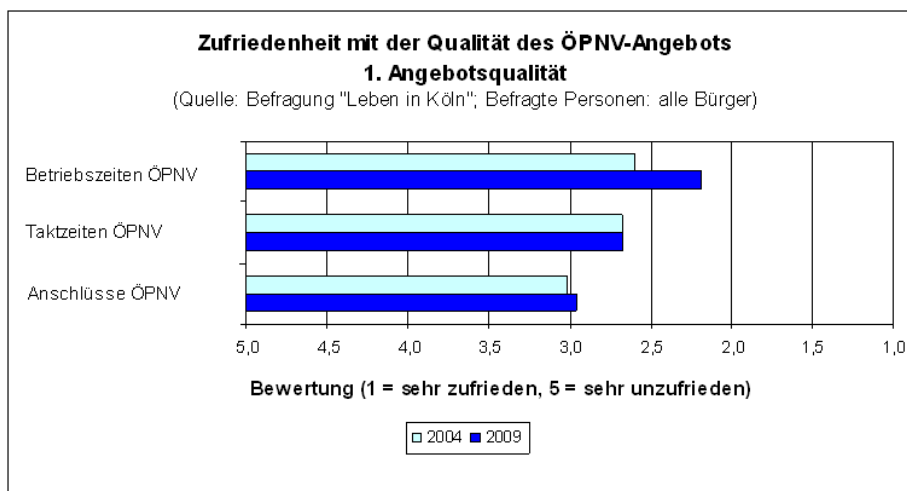
Darüber hinaus wurden der KVB in 2009 Mittel aus der ÖPNV-Pauschale gemäß § 11 ÖPNV-Gesetz Nordrhein-Westfalen in Höhe von 12,0 Mio. € zur Beschaffung von Stadtbahnfahrzeugen zur Realisierung bzw. Verbesserung der o.g. Fahrzeugqualität weitergeleitet. Dieser Investitionskostenzuschuss wird bei der jährlichen Berechnung der vorgenannten allgemeinen Ausgleichszahlung der Stadt Köln in der Sparte Stadtbahn entsprechend berücksichtigt.

Insgesamt hatte die KVB aus ÖPNV-Leistungen im Geschäftsjahr 2009 Aufwendungen in Höhe von 326,5 Mio. €. Diesen standen – neben den oben dargestellten Ausgleichsleistungen für die erbrachten gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen – Fahrgelderlöse und andere betriebliche Erträge i.H.v. 204,8 Mio. € gegenüber. Darüber hinaus erhielt die Gesellschaft vom Land Nordrhein-Westfalen 13,1 Mio. € Abgeltungszahlungen für die Beförderung von Schülern und Schwerbehinderten.

Um Aussagen über die Qualität im ÖPNV aus Nutzersicht zu erhalten, führen die Stadt Köln und das betraute Verkehrsunternehmen KVB unabhängig voneinander regelmäßige Befragungen durch. Während die Stadt Köln im Rahmen ihrer Umfrage „Leben in Köln“ in mehrjährigem Abstand eine repräsentative Stichprobe aus allen Bürgerinnen und Bürgern unter anderem zu den wichtigsten Einzelmerkmalen des ÖPNV schriftlich befragt, lässt die KVB unter ihren Fahrgästen in kurzen Abständen Telefoninterviews zur Zufriedenheit mit der Angebotsqualität durch TNS Infratest durchführen. Aus den beiden Erhebungen sind nachfolgend die Ergebnisse für das Jahr 2009 zusammengestellt. Hiermit soll der Verpflichtung zur Beurteilung der Qualität des ÖPNV nachgekommen werden. Um auch die Entwicklung darzustellen, sind den aktuellen Werten die Ergebnisse der entsprechenden Befragungen aus dem Jahr 2004 gegenübergestellt.

1. Angebotsqualität:

Hier sind die Einzelergebnisse aus den Fragen zu Betriebszeiten, Takten und Anschlüssen zusammengefasst.

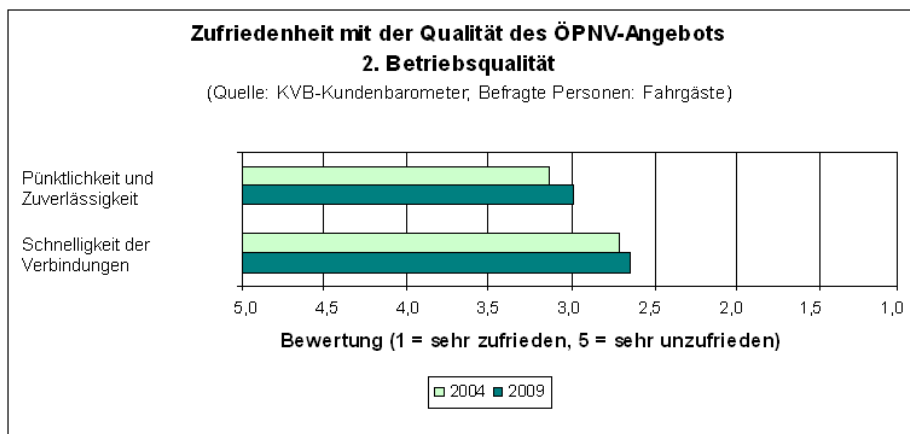
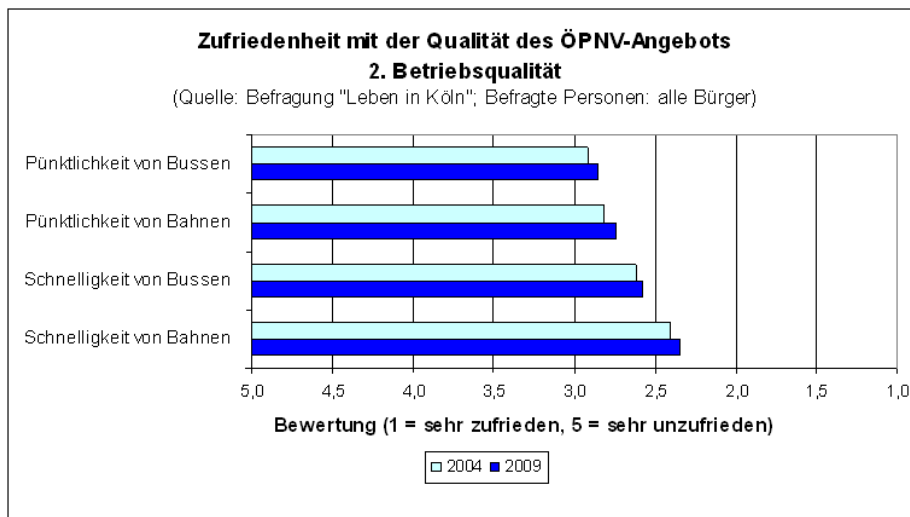


Die Erhebung der Stadt Köln zeigt eine, gerade auch gegenüber dem Wert aus 2004, hohe Zufriedenheit mit den Betriebszeiten. Offenbar werden die punktuell nach Bedarf durchge-

fürten Angebotsausweitungen in den Abend- und Nachtstunden von den Kölnern honoriert. Die Taktfrequenz und die Anschlüsse werden hingegen durchschnittlich bewertet, wobei die Steigerung der Zufriedenheit zwischen 2004 und 2009 allgemein das Bild im Bereich der Merkmalsgruppe Angebotsqualität prägt.

2. Betriebsqualität:

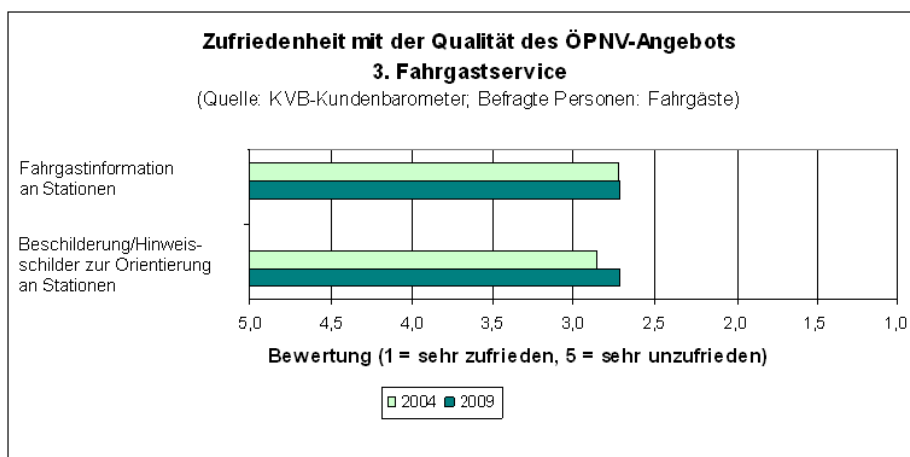
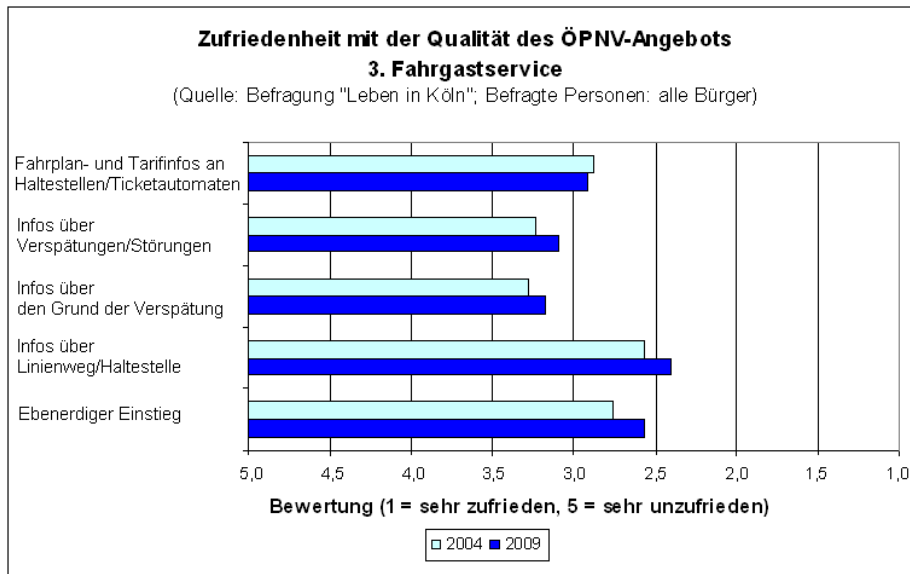
Unter Betriebsqualität wurden die Einzelmerkmale zu Pünktlichkeit und Schnelligkeit der Bahnen und Busse gruppiert.



Die Pünktlichkeit wird von allen Befragten durchschnittlich bewertet. Bei der Differenzierung im Rahmen der Befragung „Leben in Köln“ schneiden die Stadtbahnen geringfügig besser ab als die Busse. Mit der Schnelligkeit des ÖPNV sind die Befragten hingegen recht zufrieden, wobei auch hier wiederum die Stadtbahnen besser bewertet werden als die Busse. Auffällig ist bei allen Ergebnissen zur Betriebsqualität die Zufriedenheitssteigerung gegenüber 2004.

3. Fahrgastservice

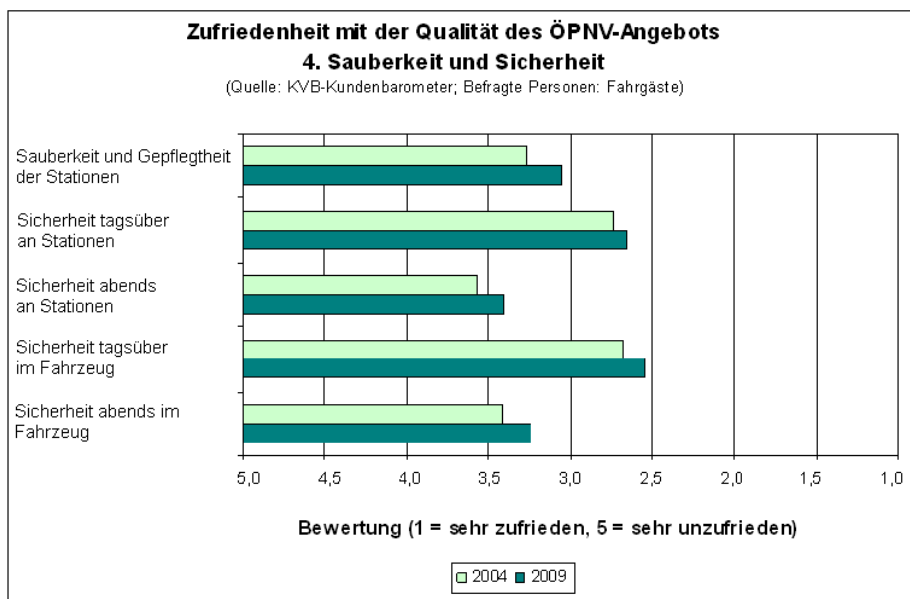
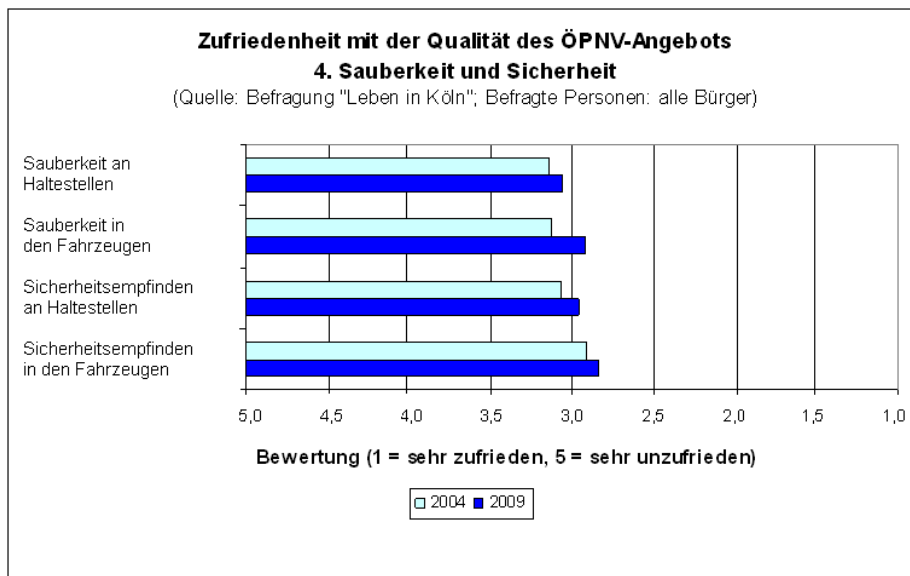
Unter Fahrgastservice sind verschiedene Merkmale der Fahrgastinformation sowie die Beurteilung des ebenerdigen (niveaugleichen) Einstiegs zusammengefasst.



Die Informationen an Haltestellen werden leicht überdurchschnittlich bewertet, allerdings ergeben sich mit Ausnahme der Hinweisbeschilderung zur Orientierung an Stationen keine verbesserten Bewertungen gegenüber 2004. Mit den Informationen über Verspätungen und Störungen sind die Bürgerinnen und Bürger noch nicht zufrieden (die Werte liegen innerhalb der Skala von 1 bis 5 bei unter 3), wenngleich sich die Verbesserungen der letzten Jahre in einer positiveren Bewertung gegenüber 2004 niederschlagen. Über die Linienwege fühlen sich die Kölner hingegen eher gut informiert. Auch deutlich erkennbar ist, dass die Bemühungen von Stadt und KVB, einen niveaugleichen Einstieg in Bahnen und Busse zu gewährleisten, honoriert werden. Hier gab es innerhalb der Merkmalsgruppe Fahrgastservice die größten positiven Veränderungen in der Bewertung.

4. Sauberkeit und Sicherheit

Abschließend sind die Bewertungen der Qualitätsmerkmale zu Sicherheit und Sauberkeit aufgeführt. Bei der Sicherheit differenziert die KVB-Befragung nach Tageszeiten, wodurch sich deutliche Unterschiede ergeben.



Die Sauberkeit an Haltestellen und in Fahrzeugen wird von den Kölnern mit knapp zufriedenstellend bewertet. Aus den Ergebnissen der „Leben in Köln“-Befragung zeigt sich, dass die Sauberkeit in Fahrzeugen etwas besser bewertet wird als die Sauberkeit an Haltestellen und auch gegenüber 2004 als deutlich verbessert wahrgenommen wird. Auch beim Sicherheitsempfinden werden bessere Bewertungen erreicht als 2004. Während sich die Fahrgäste tagsüber an Stationen und in den Fahrzeugen durchweg sicher fühlen, sinkt das Sicherheitsgefühl abends deutlich und erreicht unterdurchschnittliche Werte. Dies ist ein typisches Bild im ÖPNV, dem in Köln mit der Einstellung von überwiegend im Abend- und Nachtverkehr zum Einsatz kommenden Sicherheitskräften nun begegnet wird.

Köln, den 2.12.2010